

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor einigen Jahren machten vier sehr wohl angesehene Herren eine Reise ins beliebte Appenzellerländchen. Auf der Schwägalp angelangt, überfiel sie plötzlich ein heftiger Regen, der sie nötigte, in einer benachbarten Alphütte beim Senn um vorübergehende Unterkunft zu bitten. Die Bitte wurde ohne weiteres gewährt. Die Besucher, darunter ein Geistlicher und ein Bundesrat, traten ein, reichten dem Sennen die Hand und bald fühlten sich alle ganz heimelig. Um den unfreiwilligen Halt in der schwarzen, rauchigen Sennhütte etwas angenehmer zu gestalten, hieß es ein wenig „Betrieb“ zu machen. Die verehrten Gäste, in jüngern Jahren noch geübte, stramme Turner, waren nicht verlegen und luden den Senn zum Schwingen und Ringen und sog. „Prügelziehen“ ein. Letzterer schmunzelte und nahm diese Einladung gerne an. Langsam und bedächtig strich er seinen struppigen Bart und dachte wohl bei sich selbst: „dene Herre will i bigoß Sonder scho zäge, wo de Baartli de Moscht holt.“ Prügelziehen! Töbo! No her Pfarrer, meinte rauflustig der Senn. Aber — oh weh! Der mackere, starkknochige Gebirgler vermochte seinem Partner nicht Stand zu halten! Jetzt war angezündet!

Ein anderer der anwesenden Gäste lud den Aelpler zu einem „Röngli“ (Hosenlupf) ein. „So, seb glob i, mach i no ä Röngli mit Eu, wär mer bim Sonder no aartli, wenn i so n'en...“ Eins zwei waren sie aneinander, aber keine Minute dauerte es, lag der Senn auf dem Rücken. Nach beendigtem Kampf nun fragt der Pfarrer den Sennen ganz freundlich, ob er eigentlich auch wisse, mit wem er da gerungen habe. Kurz antwortete dieser: „Hetoht en Narre, i kenn die Herre nöö!“ „Das ist doch Herr Bundesrat Sch.“, belehrte der Geistliche weiter. Der Senn aber, der diesmal eben nicht auf seine geplante Rechnung gekommen, erwiderte halb ärgerlich: „Ond en Dreck, bischt Du en Pongesrot!“

S. B.

*

Gedanken spahn

Es gibt Frauen, welche ihre Ehegatten nie verstehen lernen, was höchst vorteilhaft für die letztern ist.

G



O sancta simplicitas!

In einem gedruckten Prospekte eines Naturarztes und Homöopathen — natürlich in Appenzell A.-Rh. — ist u. a. wörtlich zu lesen: „Biele könnten durch rechtzeitigen Gebrauch meiner Mittel der Entstehung von manchen Leiden vorbeugen!“ — Ist das nicht merkwürdig? Wer sagt mir denn rechtzeitig, wann irgend ein Leiden entstehen wird?

Weiter steht geschrieben: „Dieser Eßenz verdankt nächst Gott eine große Anzahl von Patienten ihre wiedererlangte Arbeitsfähigkeit.“ — Sehr eigentümlich, nicht wahr? Die Eßenz hilft also nur dann, wenn Gott hilft, oder Gott hilft nur dann, wenn man diese Eßenz einnimmt!!! Glücklicher Patient! Prächtiger Naturarzt!

S. B.

König Adler

Hoch vom wilden Felsenhorste slog herab im kühnen Flug, König Adler durch die Forste kreisend auf den Beutezug.

Für die Jungen wollt er schaffen Aukung sich aus tiefem Land. Doch es schlügen rohe Waffen, jäh ihn nieder in den Sand.

Nur mit kampfesmüden Fängen ging er aus dem Strauß hervor. Mühsam stieg er an den Hängen zu dem Felsenhorst empor.

Junge Adler kreischen schaurig hässerend von der Wand. — König Adler setzt sich traurig nieder auf des Nestes Rand.

„Niemand ist mir untätig! Niemand gönnt mir meinen Zoll! Warum nennt man mich denn - König wenn ich doch nicht herrschen soll?“

S. B.

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofstrasse ZÜRICH Peterstrasse 638
A. Endury & Co. A. G.
Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards
Bündnerstube / Spezialitätenküche